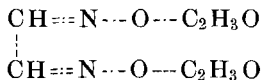
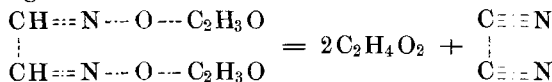


Sonach wird das Glyoxim durch Essigsäureanhydrid zunächst in einen Ester:



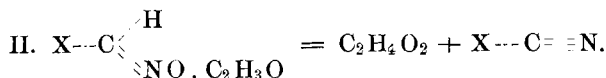
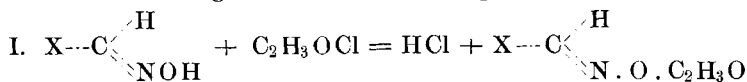
übergeführt, der beim längeren Erhitzen mit dem Säureanhydrid nach der Gleichung:



völlig in Essigsäure und Cyangas gespalten wird.

Gestützt auf diese Versuche lässt sich wohl behaupten, dass in der überwiegenden Anzahl der Fälle Aldoxime durch Essigsäureanhydrid in Nitrile übergeführt werden.

Das Auftreten von Acetäther in gewissen Fällen könnte so zu erklären sein, dass derselbe als Uebergangsstufe bei der Bildung der Nitrile entsteht, als leicht zersetzlich aber unter Abspaltung von Essigsäure in Nitril übergeht nach den Gleichungen:



Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung, dass ich die Untersuchung von Isophtalaldoxim in dieser Richtung beabsichtige. — Mein hochverehrter Lehrer Hr. Prof. V. Meyer möge mir gestatten, an dieser Stelle meinen wärmsten Dank als schwachen Beweis meiner Verehrung auszusprechen.

Zürich, den 31. Mai 1884. Laboratorium des Prof. V. Meyer.

375. E. Spiegler: Ueber einige hochmolekulare Acetoxime der Fettreihe.

(Eingegangen am 30. Juni.)

Gelegentlich meiner kürzlich beschriebenen Versuche¹⁾ über die Einwirkung von Hydroxylamin auf das Euxanthon und Diphenylketonoxyd war die Frage entstanden, ob und in welcher Weise das Molekulargewicht von Ketonen auf deren Reaktionsfähigkeit dem Hydroxylamin gegenüber einen Einfluss habe.

¹⁾ Diese Berichte XVII, 807.

Zur Entscheidung dieser Frage, zunächst in der aromatischen Reihe, waren einige kohlenstoffreichere Ketone, bis hinauf zum Naphthylphenylketon — welches letztere noch leicht ein Acetoxim mit 17 Kohlenstoffatome liefert — untersucht worden. Um nun diese Frage auch für die Fettreihe zu prüfen, habe ich das Verhalten mehrerer sehr hochmolekularer Ketone gegen Hydroxylamin geprüft und gefunden, dass die Grösse der Kohlenwasserstoffkette die Reaktionsfähigkeit des Ketonsauerstoffes durchaus nicht aufhebt, nur geht bei solchen Körpern die Reaktion, wie sich erwarten lässt, etwas langsamer vor sich. Bis jetzt habe ich constatirt, dass selbst Ketone mit 27 und 35 Atomen Kohlenstoff im Molekül glatt in Acetoxime verwandelt werden können.

Methylnonylacetoxim $C_{11}H_{23}NO$.

Das entsprechende Keton wurde nach der Methode von Hallwachs aus käuflichem Rautenöl erhalten und mit einer überschüssigen Menge alkalisch gemachter Hydroxylaminlösung mehrere Tage im Wasserbade erwärmt. Nach dem Ausschütteln mit Aether und Abdunsten desselben hinterblieb ein hellgelbes Oel, das nach mehreren Tagen im Vacuum zu 1—2 cm langen Nadeln erstarrte. Diese, gereinigt, stellen blendend weisse Krystalle vom Schmelzpunkt $42^{\circ} C$. dar.

Die Analyse ergab:

Ber. f. $CH_3CNOH \cdot C_9H_{19}$	Gefunden
N 7.56	7.86 pCt.

Von den folgenden beiden Ketonen, Myriston und Stearon verdanke ich der ausserordentlichen Freundlichkeit des Herrn Prof. Krafft in Basel zwei schöne Präparate, für welche ich Demselben zu aufrichtigem Danke verpflichtet bin.

Myristoxim $C_{27}H_{55}NO$

wurde wie die vorige Verbindung durch mehrtägige Einwirkung von freiem Hydroxylamin auf das Keton erhalten.

Es stellt einen amorphen Körper dar und schmilzt bei $51^{\circ} C$.

Die Stickstoffbestimmung ergab:

Ber. f. $C_{13}H_{27} \text{---} CNOH \text{---} C_{13}H_{27}$	Gefunden
N 3.42	3.63 pCt.

In gleicher Weise wurde das

Stearoxim $C_{35}H_{71}NO$

erhalten. Es ist ein weisser Körper von Stearin ähnlichem Aussehen und schmilzt bei $62\text{—}63^{\circ} C$.

Die Stickstoffbestimmung ergab:

Berechnet	Gefunden
N 2.68	2.41 pCt.

Zürich, Laboratorium des Prof. V. Meyer.